

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Schweizer Pestalozzi-Schüler-Kalender. Der Kalendermann war von jeher mein Freund. Und doch legten wir Buben sehr bald den neuen Kalender beiseite und hielten uns wieder an die alten vergilbten Jahrgänge aus den zwanziger und dreißiger Jahren mit kurzen lustigen Geschichten, mit Nachrichten aus den fernsten Weltteilen und mit den derben Holzschnitten im Text eingebaut. Die Holzschnitte waren uns vertraut, weil wir nach und nach jeden mit Farben ausgestattet hatten. In dieser stillen Wertschätzung tat die Großmutter redlich mit. Nachdem sie den neuen einmal durchblättert, hielt sie sich mit uns an die alten Prattigen. Ein gutes, ein untrüglich sicheres Zeichen für ein Buch, wenn es jung und alt gleichzeitig zu fesseln weiß. Und das selbe Schauspiel gewahre ich heute wieder, da und dort, jedes Jahr, wenn unter den Weihnachtsbäumen der Schülerkalender als Geschenk erscheint. Gar bald sind die Väter und Onkels und Großväter im Blättern zum mindesten ebenso sehr vertieft wie die Buben und Mädchen. Diese Wahrnehmung an und für sich müßte genügen, um vom Schülerkalender als von einem Volksbuch zu reden. Uns soll aber das Büchlein noch aus wesentlich anderen Gründen interessieren; wir finden darin die sichtlich mehr und mehr verfolgte Bemühung, in den Aufwachsenden ein lebendiges Interesse für jede

künstlerische Ausdrucksweise zu wecken. Vorab durch die Wettbewerbe, die seit Jahren das Skizzieren von Einzelobjekten, das Sammeln von Hausprüchen anregen; dann durch die verschiedenen knappen Texte, die biographischen Notizen, die Daten aus der Geschichte und Kulturgeschichte mit entsprechenden Bildproben, mit Reproduktionen nach alten Stichen und Lithographien, die Scherenschnitte, die Würdigung zur Beethovenfeier. Kulturgeschichtliche Tatsachen finden eine leicht faßliche, oft überraschende Darstellung, die selbst findigen Erwachsenen Neues bietet (Entwicklung der Eisenbahn, die Tagebuchnotizen des Berner Malers Kurz, das Feuermachen). In spätern Jahrgängen wird der glücklich veranlagte Kalendermann sicher dazu kommen, aus der Entwicklung von einzelnen Gewerben unseres Landes, Töpferei, Schlosserei, Weberei usw., Einzeldarstellungen oder Biographisches einzureihen. Und dafür wollen wir ihm heute schon zu Dank verpflichtet sein. Der glücklich veranlagte Kalendermann — in der Tat —, der sicher nie alt werden kann, der immer wieder Stoffe, Ernstes und Heiteres, findet und es versteht, ohne Schulmeisterallüren einfach und packend zu den Buben zu reden.

Dazu noch eines: Bruno Kaiser hat als Herausgeber und Verleger sich einen Freund verpflichtet, der den engen Raum einer Seite durch die Satz-

Osram



*Schweizerische Auer-Gesellschaft
(Société Suisse Auer) Zürich
Fabrik Veltheim-Winterthur*

A20